

**Buchtipp:**

**Der Therapeutische Tischbesuch: TTB – die wertschätzende Kurzzeitaktivierung**

„Das kleine Geschwister der 10-Minuten-Aktivierung“ – so nennt Ute Schmidt-Hackenberg den Therapeutischen Tischbesuch (TTB). Und wirklich, die Methode ist eine gute Möglichkeit, mit wenig Zeit eine große Wirkung auf das Wohlbefinden Ihrer demenziell erkrankten Pflegekunden zu erzielen.

Der Ansatz ist zwar nicht völlig neu, diesen Anspruch erheben die Autoren aber auch nicht. Die Methode beinhaltet Elemente der Validation, der Basalen Stimulation und der 10-Minuten-Aktivierung. In zahlreichen einfachen Anwendungsbeispielen werden Impulse und Anregungen zur praktischen Umsetzung gegeben. Auch Grundlagen klientenzentrierter Gesprächsführung und Tipps zur nonverbalen Kommunikation werden eingebunden. Kompakt, in einfacher Sprache und mit Beispielen aus dem Betreuungsalltag wird die notwendige Grundhaltung im Umgang mit Menschen mit einer Demenz beschrieben. Sie werden beim Lesen häufig denken: „Ja, genauso sollte es sein.“ Das Buch eignet sich im Besonderen für Betreuungsassistenten, die die Methode gut in ihren Arbeitsalltag einbauen und so mit wenig zeitlichem Aufwand täglich alle Pflegekunden erreichen können.

Bettina Rudert, Bernd Kiefer: Der therapeutische Tischbesuch. TTB – die wertschätzende Kurzzeitaktivierung. Vincentz Network 2007, 14,80 €. ■

**In der nächsten Ausgabe lesen Sie:**

**Gruppenangebot**

Demenzgerechte Spiele und Bücher sind oft sehr teuer – Mit diesen Angeboten bieten Sie eine sinnvolle Betreuung und schonen Ihr Budget

**Kommunikation mit ...**

So gelingt Ihnen die Betreuung von Menschen, die an Depressionen leiden

**Planung & Dokumentation**

So machen Sie die Qualität und Bandbreite Ihrer Betreuungsangebote auch für Außenstehende deutlich

# Rosen, Tulpen, Nelken, alle drei verwelken. Stahl und Eisen bricht, aber unsere Freundschaft nicht

Erinnern Sie sich auch an die kleinen Bilder, die häufig Blumen oder Engel zeigen und vielfach mit silbernem Glimmer versehen sind? Dies sind **Glanzbilder**, die früher meist in der Kindheit zusammen mit guten Wünschen und Versen von Freunden, Mitschülern, Lehrern und Eltern in Poesiealben geklebt wurden. Vielleicht gehörten Sie auch zu den begeisterten Sammlern, die diese Bilder auf dem Schulhof getauscht haben.

Glanzbilder haben **viele Namen**, je nach Region werden sie Reliefs, Oblaten, Album-, Rosen- oder Lackbilder genannt. Auch unter den Bezeichnungen Stammbuch- oder Kleeblätter sowie Matritzen oder Vielliebchen sind sie bekannt. Sie haben eine lange Tradition. Der Höhepunkt ihrer Verbreitung lag um 1900 in Berlin.

**Erinnerungspflege mit Glanzbildern**

Eines ist sicher: Wohl jeder Ihrer Pflegekunden, speziell sicherlich die

Damen, wird mit Glanzbildern schöne Erinnerungen an die eigene Jugend und Kindheit verbinden. Nutzen Sie dieses Wissen, um Ihren Pflegekunden ein Lächeln auf die Lippen zu zaubern. Sie können die Bilder ganz einfach in Ihre Einzel- und Gruppenbetreuung einbauen. Am besten legen Sie sich einen kleinen Fundus an Bögen an. Eine große Auswahl finden Sie beispielsweise im Internet unter [www.glanzbilder-traum.de/online-shop/](http://www.glanzbilder-traum.de/online-shop/). Vielleicht haben Sie auch noch ein altes Poesiealbum zum gemeinsamen Anschauen von sich selbst. Auch auf Trödelmärkten können Sie dazu fündig werden.

Besonders schön ist es natürlich, wenn Ihre Pflegekunden nach dem Angebot eines der Bilder behalten dürfen oder Sie z. B. Geburtstagskarten oder Willkommensschilder mit Glanzbildern versehen. Ihnen fallen bestimmt noch zahlreiche weitere Einsatzmöglichkeiten ein. ■

**Materialtipp:**

**Erwachsenengerechte und biografisch passende Handspieltiere machen Freude und erleichtern die Kommunikation**

Sicherlich haben Sie auch die Erfahrung gemacht, dass ältere Menschen häufig einen engen Bezug zu Puppen oder Stofftieren haben. Manche Ihrer Pflegekunden sammeln vielleicht Porzellanpuppen oder Teddybären. Andere, besonders jene, die an einer Demenz erkrankt sind, erwecken Stofftiere oder Puppen regelrecht zum Leben und kommunizieren mit ihnen. So kann etwa ein Stoffhund einem bettlägerigen Menschen ein Gefühl der Sicherheit geben und dazu beitragen, dass er sich nicht allein fühlt. Ihr Pflegekunde kann mit ihm sprechen, durch das Streicheln wird zudem der Tastsinn angeregt. Herausforderndes Verhalten wird gemindert, ein Stofftier hat eine beruhigende Wirkung. Diese Wirkung verstärken Sie, indem Sie in Ihren Angeboten gezielt Handspielpuppen einsetzen.

Viele der angebotenen Stofftiere oder -puppen sind jedoch nicht erwachsenengerecht. Sehr empfehlenswert sind die hochwertigen Handspieltiere von WASI, die sehr echt aussehen. Nutzen Sie die Tiere als Zugang zu Ihren Pflegekunden, erleichtern Sie so die gemeinsame Kommunikation und regen Sie gleichzeitig die Sinne an. Sie werden sehen, wie viel Freude nicht nur Ihre Pflegekunden, sondern auch Sie daran haben werden.

Unter [www.wasi-produktion.de](http://www.wasi-produktion.de) können Sie sich einen Eindruck über die verschiedenen Modelle machen und diese für 20 bis 25 € bestellen. ■